

„
Wir setzen uns
gemeinsam für
Demokratie ein.
Aus Überzeugung.
Und aus
Verantwortung
für das, was uns
verbindet.

Arbeitskreis Kirche und Landwirtschaft

Stand: September 2025 | © Dina / stock.adobe.com (Titelbild), Gajus / stock.adobe.com (Innenseite)

Der Arbeitskreis Kirche und Landwirtschaft wurde von der Freisinger Bischofskonferenz beim Katholischen Büro Bayern eingerichtet. In ihm sind folgende Verbände zusammengeschlossen:



V.i.S.d.P.:
Bayerischer Bauernverband
Max-Joseph-Straße 9
80333 München



Demokratie
als Fundament
für den ländlichen
Raum

Demokratie als Fundament des ländlichen Raums

In unserer Gesellschaft gibt es viele Meinungen, unterschiedliche Erfahrungen und verschiedene Lebensrealitäten. Was uns alle verbindet, ist der Wunsch nach einem guten, sicheren und freien Leben. Dafür brauchen wir eine verlässliche Ordnung, auf die sich alle verlassen können. Diese Ordnung ist die Demokratie.

Demokratie bedeutet, dass alle Menschen gleich viel wert sind und mitbestimmen können. Dass Entscheidungen nicht von wenigen gemacht werden, sondern im Austausch vieler entstehen. Und dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Meinung oder seiner Lebensweise ausgeschlossen wird. Alle Menschen haben die gleichen Rechte – egal, woher sie kommen, wie sie leben oder was sie glauben. Diese Rechte gelten für alle. Nicht nur für die Mehrheit. Nicht nur für bestimmte Gruppen.

Demokratie ist manchmal anstrengend. Sie lebt vom Widerspruch, vom Diskutieren, vom Aus halten verschiedener Sichtweisen. Aber genau das macht sie stark. Denn Lösungen, die gemeinsam erarbeitet werden, tragen weiter.

Was uns Sorgen macht

In letzter Zeit treten Gruppen auf, die an der Demokratie zweifeln lassen. Sie treten nicht unbedingt laut oder gewalttätig auf. Oft geben sie sich bürgerlich, heimatverbunden oder kritisch. Doch hinter dieser Fassade stehen alte Muster: Misstrauen säen, die Gesellschaft spalten und Menschen abwerten.

Eines dieser Muster ist: Es wird so getan, als gäbe es ein „wahres Volk“ – und nur bestimmte Menschen gehören dazu. Alle anderen gelten als fremd, störend oder verdächtig. Es wird behauptet, die Demokratie werde „von oben“ gelenkt, man selbst sei die einzige ehrliche Stimme.

Demokratiegegner arbeiten gezielt mit Angst. Sie greifen Unsicherheiten auf – etwa wirtschaftliche



Was wir brauchen

Wir brauchen ein starkes Miteinander. Eine Gesellschaft, in der Menschen Unterschiede aushalten und gemeinsam nach Lösungen suchen – auch wenn es länger dauert.

Demokratie lebt von Beteiligung: durch Wählen, durch Diskussion, durch Interesse an den Fragen, die alle betreffen. Sie braucht Menschen, die sich einbringen, die zuhören – und die klar widersprechen, wenn andere abgewertet werden. Daher ruft der Arbeitskreis auch dazu auf, sich an den Kommunalwahlen 2026

Sorgen oder Unzufriedenheit mit Politik – und richten diese gegen Minderheiten, gegen Engagierte oder gegen die Medien. Sie tun so, als wären sie die einzigen, die „das Volk“ vertreten. Wer anderer Meinung ist, wird schnell zum Feind erklärt.

Kritik an Missständen ist wichtig – aber sie braucht Fakten, Offenheit und den Willen zum Gespräch. Wo nur noch Misstrauen verbreitet wird, geht das Gemeinsame verloren.

Das ist gefährlich. Denn es spaltet die Gesellschaft. Es zerstört Vertrauen. Und es macht ehrliche Diskussion unmöglich. Gerade in ländlichen Regionen, in denen das Miteinander besonders wichtig ist, untergräbt das den Zusammenhalt.

zu beteiligen – Kommunalpolitik ist der Ort, an dem gerade auch im ländlichen Raum Politik direkt von Menschen für Menschen gemacht wird.

Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie braucht Pflege – wie ein guter Boden. Nur wenn wir sie ernst nehmen und mittragen, bleibt sie fruchtbar.

Als Arbeitskreis setzen wir uns dafür ein. Aus Überzeugung. Und aus Verantwortung für das, was uns verbindet.